

Landmannschaft der Deutschen aus Russland e. V. Ortsgruppe Karlsruhe	
Stärkung der Integration vor Ort	
01.12.2020 - 31.11.2022	
Förderperiode	12.2020 - 12.2021 01.2022 - 11.2022 2.2020 - 07.2021 (Pilotprojekt, alternativ ohne Landesförderung)
Projektkosten	33.950 € 26.350 € 13.850 €
Drittmittel (75%)	25.460 € 19.760 € 0 €
Eigenmittel	1.210 € 1.010 € 5.100 €
Beantragter Zuschuss	7.280 € 5.580 € 8.750 €
Von der Stadt geplanter Zuschuss	7.280 € 5.580 € 7.280 €
Projektkurzbeschreibung	<p>Das Projekt richtet sich an Erwachsene mit und ohne Migrationshintergrund, die schon länger in Karlsruhe leben, aber noch nicht „ankommen“ sind. Teilnehmende (aus verschiedenen Kulturen) besuchen Kultureinrichtungen wie Museen, Theater oder Stadtführungen und tauschen sich darüber aus, mit dem Ziel, Karlsruhe kulturübergreifend kennenzulernen und einen Transfer in den individuellen künstlerischen Bereich zu erreichen. Angeboten werden vier Gruppen über jeweils sechs Monate Dauer. Nach jeder Aktivität findet ein intensiver Erfahrungsaustausch statt. Jeder Teilnehmende setzt einen persönlichen Eindruck bzw. Erfahrung künstlerisch in Form von Malen, kreativem Arbeiten, Tanz, Gesang etc. um. Am Projektende findet eine virtuelle Vernissage statt. Die Teilnehmenden lernen durch die künstlerische Auseinandersetzung mit der neuen Heimat ihre eigenen Ressourcen und Stärken kennen.</p> <p>Lehnt das Land eine Förderung ab, soll dennoch, mit viel ehrenamtlichem Engagement, eine Pilotgruppe laufen.</p>
1. Projektziel	<p>Zielgruppe</p> <p>Erwachsene Teilnehmende aus unterschiedlichen Herkunftsländern, vier Gruppen mit jeweils 8 – 10 Personen (Corona bedingt), die schon länger in Karlsruhe leben, aber bisher noch keine Wege und Möglichkeiten gefunden haben, die neue Heimat Karlsruhe, mit ihren vielen Facetten in kultureller und historischer Hinsicht kennenzulernen.</p> <p>Handlungsfelder des Karlsruher Integrationsplans</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bildung und Sprache ▪ Gesellschaftliche Integration ▪ Interkulturelle Begegnung ▪ Bürgerschaftliches Engagement ▪ Förderung von Migrantenvereinen <p>Zielsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Ressourcen der Teilnehmenden werden wertgeschätzt und Strategien entwickelt, wie ihre „mitgebrachten“ Kompetenzen und Erfahrungen für das Gemeinwesen sichtbar gemacht und eingesetzt werden können. ▪ Es wird geworben für eine offene und vielfältige Gesellschaft. Die Akzeptanz von „anders sein“, andere Biografien sowie tolerante Einstellungen sollen gefördert werden. ▪ Die Interaktion zwischen „Einheimischen“ und Zugewanderten soll gestärkt werden.

	<p>Integrationsfördernde Wirkung für die Teilnehmer/-innen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Abbau von Sprachbarrieren ▪ Abbau von interkulturellen Hindernissen ▪ Begegnung zwischen den Kulturen ▪ Stärkung der eigenen Kompetenzen ▪ Identifikation mit der neuen Heimat Karlsruhe
<p>2. Projektbeschreibung/ Maßnahmen</p>	<p>Geplante Aktivitäten/ Maßnahmen</p> <p>Die Gruppen werden an Stadtführungen, Theater-, Museumsbesuchen und Veranstaltungen teilnehmen und Kultur und Bräuche in der neuen Heimatstadt kennenlernen. Nach Abschluss der Besuche/Aktivitäten findet ein intensiver Erfahrungsaustausch statt, nach dem ein persönliches Ergebnis künstlerisch in Form von Malen, kreativem Arbeiten, Tanz, Gesang etc. umgesetzt wird.</p> <p>Bei allen Aktivitäten werden die aktuell geltenden Corona-Vorschriften und Auflagen beachtet. Sollte es aufgrund einer Verschärfung der Corona-Auflagen zu weiteren Einschränkungen kommen, können die Gruppen geteilt werden, um die Größe den Vorschriften anzupassen. Outdoor-Aktivitäten wie Stadtführungen sind weiterhin möglich. Genutzt werden Einzelbetreuungen und Einzelgespräche in der Phase der Entstehung der Kunstwerke. In diesem Fall sind evtl. nicht alle künstlerischen Ausdrucksformen nutzbar. Bei einem erneuten Lock-Down kommt es auf die Projektphase an, ob die Projektdurchführung pausieren und auf einen späteren Zeitraum verschoben werden muss, oder ob auf digitale Formate umgestellt werden kann.</p> <p>Zeitplan</p> <p>1 - 2 mal wöchentlich werden Gruppengespräche und/oder eine Aktion stattfinden. Ausflüge und Führungen werden ausführlich besprochen und geplant. Es finden vier Gruppen über einen Zeitraum von jeweils 6 – 7 Monaten statt.</p> <p>Zeitplan der ersten Gruppe (beispielhaft)</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Dez. – Jan. Gruppenfindung und Zusammenstellung sowie erste Planungen der Führungen und Aktivitäten 2. Feb. – März Führungen, Ausflüge, Theater-, Museumsbesuche, Veranstaltungsbesuche 3. April Ausarbeiten und Erfahrungsaustausch im Hinblick auf das Erkennen der eigenen Stärken und Ressourcen. 4. Mai – Mitte Juli Erstellen der einzelnen Kunstwerke 5. Mitte Juni – Juli filmen und interviewen der Teilnehmenden, Filmzuschnitt <p>Am Ende des Projektes findet eine Abschlussveranstaltung statt mit der Vorführung einer virtuellen Vernissage. Sollte die Coronapandemie kein Risiko mehr darstellen, kann die Ausstellung im Rahmen einer realen Veranstaltung präsentiert werden und die Künstlerinnen und Künstler können ihre Werke live vorstellen.</p> <p>Erreichen der Zielgruppe</p> <p>Durch die langjährige (60 Jahre) Integrationsarbeit in Karlsruhe und die Kooperationsarbeit mit verschiedenen Institutionen wie dem IBZ, der AWO, der eigenen Migrationsberatungsstelle und anderen Migrantenvereinen, ist der Träger gut vernetzt. Es werden Gespräche mit Leitern oder Vorsitzenden der einzelnen Institutionen bzw. Vereinen geführt. Dabei werden gezielt „Ankömmlinge“ und Migranten angesprochen, die an diesem Projekt teilnehmen möchten. So wird gewährleistet, dass eine Gruppe aus Teilnehmenden mit verschiedenen kulturellen Hintergründen besteht.</p> <p>Arbeitsmethoden</p> <p>„Künstlerische“ Workshops werden als Methode für dieses Projekt genutzt.</p>

	<p>Für Darbietungen und das Erstellen von Kunstwerken wird verwendet: Gesang, Tanz, Theater, Malerei, Holzarbeiten, Dichten, Collagen erstellen, nach eigenem Entwurf nähen etc. Die Vielfältigkeit wird groß sein, um eine breite Palette der Kunstformen zu erreichen.</p> <p>Aufgabenverteilung</p> <p>Projektleiter: Mitarbeiterin der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e.V. Freie Künstlerin und Choreografin, Schneiderin und Elternmentorin in Ausbildung.</p> <p>Migrantenvereine unterstützen bei der Vermittlung von Interessenten, z. B. Rumänischer Verein, Türkischer Elternverein, Afrikanischer Verein, Kroatischer Verein (Mithilfe des Internationalen Begegnungszentrums Karlsruhe IBZ)</p> <p>Begleitung bei Führungen: Ehrenamtliche aus den jeweiligen Vereinen, die auch ggf. als Übersetzer fungieren.</p> <p>Ehrenamtl. Mitarbeiter der LDR e. V. unterstützen mit ihrer Fachkompetenz als Kunst- und Musikpädagogen bei der Durchführung der kreativen Arbeiten. Für die Öffentlichkeitsarbeit ist ein Mitarbeiter der LDR zuständig.</p> <p>Die Ehrenamtlichen der verschiedenen Migrantenvereine leisten seit mehreren Jahren im eigenen Verein Integrationsarbeit, d. h. auch die Kenntnisse der eigenen Muttersprache sind gegeben. Da sie selbst Migranten sind und seit mehreren Jahren in Deutschland leben, bilden sie eine Brücke zwischen den Projektteilnehmenden und den schon Integrierten und können helfen, die kulturellen Barrieren zu überwinden.</p> <p>Erfahrungen aus früheren Projekten</p> <p>Seit ca. 60 Jahren ist die LDR in der Migrationsarbeit aktiv. Seit ca. 15 Jahren werden Mitglieder und Migranten aus verschiedenen Kulturen betreut und unterrichtet u. a. in Tanz, Kunst, Darstellende Kunst und Musik. Seit mehreren Jahren werden große Produktionen generationsübergreifend inszenieren, bei denen ca. 80-90 Mitwirkenden auf der Bühne und hinter der Bühne aktiv mitarbeiten. Bühnenbild, Kostüme und Requisiten werden in eigener Regie angefertigt. Es werden Ausstellungen organisiert und aktiv bei Veranstaltungen der Stadt Karlsruhe mit Vorführungen und Lesungen mitgewirkt, z. B. auch bei den „Wochen gegen Rassismus“. Zusätzlich läuft sehr erfolgreich das Projekt „Alle unter einem Dach“, das generationsübergreifende Aktivitäten beinhaltet. Durch diese intensive sowohl hauptamtliche als auch ehrenamtliche Arbeit und Kooperationen hat der Verein sehr viel Erfahrung gesammelt.</p> <p>Die Haupt-Planung übernimmt die LDR e. V. Ortsgruppe Karlsruhe. Für die Zusammenführung der Gruppenteilnehmenden werden alle Migrantenvereine angesprochen. In direkter Vermittlungsarbeit stehen die AWO, Türkischer Elternverein, Rumänischer Verein, Afrikanische Vereine, Kroatischer Verein und das IBZ. Bei Aktivitäten, bei denen sprachliche Barrieren hinderlich sein können, wird auf ehrenamtliche Dolmetscher des jeweiligen Vereins zurückgegriffen.</p> <p>Die Migrantenvereine präsentieren das Projekt auf ihren eigenen Homepages um darauf aufmerksam zu machen. Der Projektträger organisiert einen Abend, an dem die Projektleitung das Projekt den Interessenten vorstellt.</p>
3. Projektbeteiligte	<p>Nach Abschluss des Projektes findet eine virtuelle Vermisage statt. Es wird ein Film zusammengestellt und auf einer Veranstaltung vorgeführt und/oder auf der Homepage der Stadt Karlsruhe veröffentlicht. Des Weiteren wird eine reale Veranstaltung durchgeführt (unter Corona-Bedingungen). Die Werke werden „live“ ausgestellt bzw. vorgeführt.</p> <p>Jeder Teilnehmende hat zu diesem Zeitpunkt ein eigenes individuelles „Kunstwerk“ erschaffen, das der Teilnehmende selber beschreibt. Dies findet in deutscher Sprache statt. Am Ende des Projektes wird eine Fragerunde stattfinden, bei dem jeder Teilnehmende seine Eindrücke und Erfahrungen wiedergeben kann. Auch werden die Teilnehmenden mittels eines anonymen Fragebogens befragt. Dies dient als Basis zur Auswertung und Weiterentwicklung des Projektes.</p>
4. Erfolgsmessung	
5. Öffentlichkeitsarbeit	<p>Die erste Maßnahme ist die Ankündigung des bevorstehenden Projektes, um möglichst viele interkulturelle Teilnehmende zu erreichen und auch das Interesse der Stadtgesellschaft zu wecken. Während des Projektverlaufs wird der Ablauf dokumentiert und auf der Webseite des Trägers veröffentlicht (unter Berücksichtigung der Einwilligung der Teilnehmenden). Am Projektende ist eine öffentliche Aus-</p>

	stellung mit Publikum geplant (unter Beachtung der Corona-Richtlinien). Der fertige Film wird auch auf der Homepage der Stadt Karlsruhe präsentiert. Somit kann jeder Bürger der Stadt Karlsruhe seine eigene Stadt aus einer neuen Perspektive sehen und evtl. neue Seiten der Stadt kennenlernen.																																												
6. Anschlussfinanzierung	Für die zwei Jahre Projektlaufzeit ist eine 75 %-Finanzierung über die VwV Integration des Landes Baden-Württemberg beantragt. Nach erfolgreichem Ende des Projektes soll die Folgefinanzierung über die Stadt Karlsruhe laufen. Der Projektträger ist bestrebt, bei Stiftungen und privaten Geldgebern Finanzierungsanträge zu stellen. Diese können erst nach Fertigstellung und Erfolg des Pilotprojektes gestellt werden.																																												
7. Finanzierung	<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>12.2020 – 12.2021</th> <th>01. – 12.2022</th> <th>Pilotprojekt (alternativ, ohne Landesförderung) 12.2020 – 07.2021</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Kosten:</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Sachkosten gesamt: (Miete, Material, Reisekosten, Verpflegung)</td> <td>14.700 €</td> <td>10.600 €</td> <td>10.150 €</td> </tr> <tr> <td>Personalkosten gesamt:</td> <td>19.250 €</td> <td>15.750 €</td> <td>2.000 €</td> </tr> <tr> <td>Projektkosten gesamt:</td> <td>33.950 €</td> <td>26.350 €</td> <td>12.150 €</td> </tr> <tr> <td>Finanzierung:</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Eigenmittel:</td> <td>1.210 €</td> <td>1.010 €</td> <td>5.100 €</td> </tr> <tr> <td>Drittmittel (VwV Integration, 75 %):</td> <td>25.460 €</td> <td>19.760 €</td> <td>-----</td> </tr> <tr> <td>Beantragter Zuschuss Stadt:</td> <td>7.280 €</td> <td>5.580 €</td> <td>8.750 €</td> </tr> <tr> <td>(25 % Kofinanzierung zur Landesförderung)</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Geplanter Zuschuss Stadt:</td> <td>7.280 €</td> <td>5.580 €</td> <td>7.280 €</td> </tr> </tbody> </table> <p>Das Büro für Integration (Bfi) empfiehlt die Förderung des Projektes als Kofinanzierung zu der beantragten Landesförderung nach der Verwaltungsvorschrift „Integration“ (VwV Integration) des Ministeriums für Soziales und Integration Baden-Württemberg. Der Schwerpunkt 2020 liegt auf der „Integration vor Ort – Stärkung kommunaler Strukturen“. Das Land fördert unter anderem „Innovative Maßnahmen zur Stärkung der Integration vor Ort“.</p> <p>Das von der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland vorgeschlagene Projekt erfüllt die Fördervoraussetzungen des Landes. Das Land, sowie auch das Bfi, wollen Migrantenvereine stärken und stützen. Das Land hat dafür weitere Förderprogramme aufgelegt. Das Projekt ist bisher das einzige in dieser Art, das Mittel aus dem städtischen Integrationsstopp beantragt hat. Das Bfi hält Projekte, die das Zusammenleben fördern, für einen wichtigen Baustein der Willkommenskultur.</p> <p>Die LDR hat im Vorfeld der Antragstellung Gespräche mit verschiedenen Migrantenorganisationen und hauptamtlichen Trägern von Integrationsarbeit geführt und daraus Kooperationspartner gewonnen. Aus Sicht der Betroffenen und mit ihrer Erfahrung wird den Projektteilnehmenden die neue Heimat näher gebracht und die Möglichkeit geboten, sich künstlerisch damit auseinander zu setzen. Die Teilnehmenden erlernen neue Kompetenzen im Sinne des Empowerment-Ansatzes. Die LDR nutzt diese Methoden seit vielen Jahren in ihrer Vereinsarbeit und in dem seit Jahren erfolgreich laufenden Projekt „Alle unter einem Dach“, dessen Zielgruppe Kinder und Jugendliche sind. Die LDR ist dem Büro für Integration als engagierte, kreative und zuverlässige Projektträgerin bekannt, die mit ihren Projekten eine hohe Erfolgsquote erreicht und viel Fachkenntnis und Erfahrung einbringt. Dies zeigt sich auch in der Hinsicht, dass gerade in der von Corona geprägten Zeit, eine Projektidee entwickelt und damit Menschen eine Möglichkeit geboten wird, der häuslichen Isolation zu entfliehen. Die sich rasant ändernde Pandemie-Situation wird im Projekt berücksichtigt.</p> <p>Falls das Land eine Förderung ablehnt, soll das Projekt als Pilotprojekt für sieben Monate mit nur einer Gruppe, allein mit städtischer Finanzierung, laufen. In jedem Fall wird das Projekt vom Bfi begleitet und der Träger bei der Weiterentwicklung und Weitervernetzung unterstützt. Es ist nicht möglich den Zuschussbetrag der Stadt in diesem Fall zu erhöhen, da die Finanzierungsmittel des Integrations-</p>		12.2020 – 12.2021	01. – 12.2022	Pilotprojekt (alternativ, ohne Landesförderung) 12.2020 – 07.2021	Kosten:				Sachkosten gesamt: (Miete, Material, Reisekosten, Verpflegung)	14.700 €	10.600 €	10.150 €	Personalkosten gesamt:	19.250 €	15.750 €	2.000 €	Projektkosten gesamt:	33.950 €	26.350 €	12.150 €	Finanzierung:				Eigenmittel:	1.210 €	1.010 €	5.100 €	Drittmittel (VwV Integration, 75 %):	25.460 €	19.760 €	-----	Beantragter Zuschuss Stadt:	7.280 €	5.580 €	8.750 €	(25 % Kofinanzierung zur Landesförderung)				Geplanter Zuschuss Stadt:	7.280 €	5.580 €	7.280 €
	12.2020 – 12.2021	01. – 12.2022	Pilotprojekt (alternativ, ohne Landesförderung) 12.2020 – 07.2021																																										
Kosten:																																													
Sachkosten gesamt: (Miete, Material, Reisekosten, Verpflegung)	14.700 €	10.600 €	10.150 €																																										
Personalkosten gesamt:	19.250 €	15.750 €	2.000 €																																										
Projektkosten gesamt:	33.950 €	26.350 €	12.150 €																																										
Finanzierung:																																													
Eigenmittel:	1.210 €	1.010 €	5.100 €																																										
Drittmittel (VwV Integration, 75 %):	25.460 €	19.760 €	-----																																										
Beantragter Zuschuss Stadt:	7.280 €	5.580 €	8.750 €																																										
(25 % Kofinanzierung zur Landesförderung)																																													
Geplanter Zuschuss Stadt:	7.280 €	5.580 €	7.280 €																																										

fonds aufgebraucht sind. Der Träger wird das Projekt auch mit einem geringeren Zuschuss, als dem beantragten Förderbetrag, durchführen.
Das Projekt "Stärkung der Integration vor Ort" wird vom Büro für Integration befürwortet. Es entspricht den Zielen des Karlsruher Integrationsplans, die Teilhabe von Migrantinnen und Migranten in unterschiedlichen Bereichen (Gesellschaft/Kultur/Weiterbildung) zu verbessern.